

Die Abschriftensammlung des Bundesarchivs, bearbeitet von *Walter Meyrat*, Bern 1977 (Veröffentlichungen des Schweizerischen Bundesarchivs, Inventare), 292 S., brosch.

Hinter dem schlichten Titel verbirgt sich eine Publikation, die es verdienen würde, einen festen Platz in der Forschung zu erhalten, handelt es sich hier doch um ein Verzeichnis von schweizergeschichtlichen Quellen in ausländischen Archiven und Bibliotheken, also um eine Art Zusammenfassung weit gestreuten Materials.

Die Einleitung erklärt kurz die lange Entstehungsgeschichte dieser Sammlung und die damit verbundenen Änderungen in der Zielsetzung: Während in den früheren Sammelperioden vor allem Material aus der Zeit vor 1800 verzeichnet wurde, war es später gerade umgekehrt. Bei allen Lücken und Inkonsequenzen handelt es sich doch um eine Sammlung, die vom Forscher besser beachtet werden sollte. Von Land zu Land, von Ort zu Ort, von Institut zu Institut werden, nach jeweils vorangehenden allgemeinen Orientierungen und nach Beschreibung allfälliger Eigenheiten (zum Beispiel Kriegsverluste), die Quellen detailliert in der Reihenfolge der Archivsignaturen beschrieben. Für ein Verzeichnis dieser Art erstaunt es zunächst, daß ein Register fehlt; das Material ist aber so vielfältig und so dicht zusammengefaßt, daß ein Register den Umfang der Publikation wohl unzumutbar vergrößert hätte. Daher ist der Benutzer gezwungen, sich anhand des Inhaltsverzeichnisses zu den speziell interessierenden Teilen heranzutasten – nicht zu seinem Nachteil, denn so erschließen sich ihm manche Zusammenhänge, die er bei direktem Zugang über ein Register oft übersehen würde.

Was bietet denn aber dieses Buch wirklich für die schweizerische, besonders für die reformierte Kirchengeschichte? Um einen Einblick in die Reichhaltigkeit dieses Verzeichnisses (und mithin der Abschriftensammlung selber) zu gewähren, seien folgende, eher zufällige Stichworte ausgewählt: Belgien: Bischof Eugène Lachat (S. 14); München: Jesuitica (S. 19), Reformation und Täufer in Zürich (S. 20); Nürnberg: Konzil von Basel (S. 24f.), Marburger Disputation 1529, evangelische Union 1618 (beide S. 25), Heinrich Bullinger (S. 29), Gesangbüchlein für die katholischen Gemeinden des Kantons St. Gallen (S. 29); Darmstadt: Verurteilung von Calvinisten durch hessische Theologen (S. 38); Paris: Beza (S. 73, 81), Calvin (S. 73, 81), Bistum Basel (S. 76); Straßburg: Bistümer Basel und Konstanz, Nuntius in Luzern, die seit 1618 reformierte Gemeinde Bischwiller (S. 85); London: Beza, Erzbischof von Canterbury (S. 100); Firenze: Kardinal Schiner, Konzil von Trient (S. 108); Milano: Kirchensachen, vor allem Tessin und Graubünden betreffend (S. 134ff.); Den Haag: Johann Caspar Lavater (S. 196); Wien: Klöster Disentis und Muri (S. 213). Schließlich sind auch die vatikanischen Archive berücksichtigt.

Eine Schlußfolgerung drängt sich auf: Wer künftig irgendein geschichtliches, besonders auch kirchengeschichtliches Thema gründlich bearbeiten will, wird nicht darum herumkommen, diese Publikation zu Rate zu ziehen. In den wohl meisten Fällen wird er auch die Abschriftensammlung selber einsehen müssen und wird so auch zu den originalen Quellen in halb Europa geführt.

*Heinzpeter Stucki*, Langnau a. A.

Martin Luther, Studienausgabe, In Zusammenarbeit mit *Helmar Junghans*, *Reinhold Pietz* †, *Joachim Rogge* und *Günther Wartenberg* hg. von *Hans-Ulrich Delius*, Band 1, Berlin, Evangelische Verlagsanstalt, 1979, 416 S., DM 48.—.

Die 500. Wiederkehr von Martin Luthers Geburtstag im Jahre 1983 wirft ihre Schatten voraus: Auf dieses Datum hin entsteht eine völlig neue sechsbändige wis-